

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. r. r., Kreislt., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. L. Nr.: 3421

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 225

Calw, Donnerstag, 27. September 1934

1. Jahrgang

Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst

Berlin, 26. September.

Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß der zunächst auf den 30. September dieses Jahres vorgesehene Ablauf der zurzeit als Tarifordnungen geltenden Werks- (Betriebs-)Tarifverträge im Bereich der öffentlichen Hand bis längstens zum 31. März verlängert wird. Da alle anderen als Tarifordnungen zurzeit geltenden Tarifverträge, die die Regelung der Arbeitsverhältnisse in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben betreffen, bis zu ihrer Aufhebung oder Aenderung auf unbestimmte Zeit weiterlaufen, tritt in der Regelung der Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst zunächst keine Aenderung ein. Zur Ueberprüfung und etwaigen Neugestaltung der Arbeitsverhältnisse bei Reich, Ländern und Gemeinden einschließlic der gemeindlichen Betriebe ist die Bestellung des Oberpräsidenten i. R. Staatsrat Dr. W. L. e. r. zum Sonderbeauftragten für den öffentlichen Dienst in Aussicht genommen.

Internationaler Luftverkehrsrechtsausschuß tagt

Berlin, 26. September.

Der Reichsminister der Justiz eröffnete am Mittwoch im Preußenhaus in Berlin die 9. Jahrestagung des Internationalen Luftverkehrsrechtsausschusses, der zum erstenmal in Deutschland tagt. Der Ausschuß, in dem Deutschland seit Beginn, d. h. seit 1925, vertreten ist, hat die Aufgabe, die im Interesse des internationalen Luftverkehrs gebotene Vereinheitlichung des Luftverkehrsrechts vorzubereiten. Die zur Vereinheitlichung reisenden Luftverkehrsfragen werden in Unterausschüssen zu Abkommensentwürfen ausgearbeitet, die dann auf Jahrestagungen der Vollversammlung unterbreitet werden. Ist ein Entwurf von der Vollversammlung angenommen, so pflegt eine große diplomatische Konferenz einberufen zu werden, die auf der Grundlage des Entwurfs ein internationales Abkommen fertigstellt, das nach Ratifizierung in Kraft tritt.

Die diesjährige Tagung wird sich in erster Linie mit den Fragen der Vergütung und Hilfeleistung für in Not befindliche Luftfahrzeuge, sowie mit der durch Luftfahrzeuge in Seenot befindliche Schiffe zu gewährenden Beistandspflicht befassen. Ferner soll ein Entwurf über die Hilfe bei Zusammenstößen von Luftfahrzeugen verabschiedet werden.

Als deutsche Mitglieder gehören dem Ausschuß an: Ministerialdirektor Richter und Oberregierungsrat Dr. Riese vom Reichsjustizministerium, Dr. Wegerdt, Präsident des Reichsamts für Flugsicherung, und Oberregierungsrat Dr. Schlicher vom Reichsluftfahrtministerium sowie Professor Oppolzer, Leiter des Instituts für Luftrecht an der Universität Königsberg i. Pr. Weiter umfaßt der Ausschuß eine Reihe führender ausländischer Juristen; insgesamt sind Sachverständige von 25 Staaten auf der Tagung erschienen.

Das Neueste in Kürze

Mit Polen und Rußland ist ein Abkommen über die Ausfuhr von Roggen getroffen worden.

In der Ostsee sind fünf Insassen eines Fischerbootes ertrunken.

In Genf fand gestern eine neue Besprechung zwischen dem deutschen Gesandten Freiherr von Weizsäcker und dem Völkerbundsvertreter Italiens, Baron Aloisi, über Saarfragen statt.

England hat es abgelehnt, sich an einer Wiederholung der österreichischen Garantieerklärung vom Februar zu beteiligen, weil es darin eine Abchwächung der Garantie sieht. England würde es dagegen begrüßen, wenn sich andere Staaten dieser Garantieerklärung anschließen würden.

Litwinow hat ein Schreiben an den Präsidenten der Völkerbundsversammlung gerichtet, in dem er bittet, die Versammlung mit dem bisherigen Ergebnis der Abrüstungskonferenz zu beschaffen.

Das modernste Verkehrsgesetz der Welt

Am 1. Oktober tritt die Reichsstraßenverkehrsordnung in Kraft

Am 1. Oktober tritt die Reichsstraßenverkehrsordnung, die zum erstenmal den gesamten Straßenverkehr auf reichsrechtlicher Grundlage regelt, in Kraft. Sie ist daher für jeden Kraftfahrer und für jeden Fußgänger von größter Bedeutung.

Vor einem Jahr, am 22. September 1933, tat der Führer in Frankfurt am Main den ersten Spatenstich zu dem in der Welt einzig dastehenden, gigantischen Werk der Reichsautobahnen. Er gab damit den Befehl zum Beginn einer Arbeit, die Deutschlands Verkehr grundlegend ändern wird. Schon gehen die ersten Teilstrecken dieses Riesenprojektes ihrer Vollendung entgegen und in einigen Jahren wird man Deutschland von Norden nach Süden, von Osten nach Westen auf einer einzigen Straße durchqueren können. Rasche Wagen werden auf breiten, kurvenarmen Straßen dahinjagen, und wer weiß, ob nicht einmal die Zeit kommt, in der man in Stuttgart frühstückt, in Hamburg zu Mittag isst und am Abend deselben Tages wieder in Stuttgart weilt, ohne sich des Luftverkehrs bedienen zu haben. Wer weiß?

Selbstverständlich bringen derartig hohe Geschwindigkeiten Gefahren mit sich. Wenn sie auch nicht größer sind, als die bereits bestehenden, so ist es doch notwendig, hier eine Handhabe, ein Gesetz zu schaffen, das Rücksichtslosigkeit und verbotenes Fahren unterbindet. Dieses Gesetz ist die am 1. Oktober in Kraft tretende

Reichsstraßenverkehrsordnung

die zum erstenmal den gesamten Straßenverkehr auf reichsrechtlicher Grundlage regelt. Ihre wichtigste Bestimmung ist ohne Zweifel die sogenannte „Generalklausel“, die für alle Verkehrswidrigkeiten, sofern sie nicht einer Sonderbestimmung unterliegen, eine rechtliche Handhabe bietet. Diese in § 25 der Reichsstraßenverkehrsordnung niedergelegte Generalklausel hat folgenden Wortlaut:

„Jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt, oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt!“

Der Inhalt dieser Klausel des modernsten Verkehrsgesetzes — eigentlich eine Selbstverständlichkeit — stellt höchste Anforderungen an die Verkehrsdisziplin des einzelnen gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern. Wohl werden manche sagen, daß dies von dem Tag an, an dem der erste Kraftfahrer auf öffentlichen Straßen fuhr, ungeändertes Gesetz gewesen sei, aber dies ist es eben, und das ist der Kernpunkt, daß aus einem ungeschriebenen Gesetz ein geschriebenes wurde. Diese Generalklausel ist die Grundlage für weitere Bestimmungen, deren wesentlichsten das Ausweichen, das Ueberholen, das Vorfahrtsrecht, die Beleuchtung, die Höchstgeschwindigkeit, das Parkieren und die Strafen betreffen.

Das Ausweichen

Wie bisher, wird auch in Zukunft rechts ausweichen. Auf unübersehbaren Straßen muß die äußerste rechte Straßenseite eingehalten werden und beim Einbiegen in eine andere Straße ist darauf zu achten, daß nach rechts ein enger, nach links ein weiter Bogen ausgeführt wird. Damit, daß nur auf unübersehbaren Straßen die rechte Fahrbahn eingehalten werden muß, ist also Rechtsfahren nicht unbedingt vorgeschrieben. Allerdings, und darauf ist immer zu achten, die Generalklausel darf beim Fahren in der Straßenmitte nicht verletzt werden. Schienenfahrzeuge darf nach links ausgewichen werden, wenn aus Raum-mangel nicht rechts ausgewichen werden kann.

Das Ueberholen

Ueberholt wird grundsätzlich links, nur Schienenfahrzeuge werden rechts — und nur

wenn es Raum-mangel gebietet links — uerholt. Das eingeholte Fahrzeug hat dem schnelleren Verkehrsteilnehmer das Ueberholen durch Einhaltung der äußersten rechten Seite zu ermöglichen und ihm zu erkennen zu geben, daß er bereit ist, sich uerholen zu lassen. Das Ueberholen der Straßenbahn an Haltestellen ist nach der allgemeinen Bestimmung des § 25 zulässig, sofern niemand mehr, als den Umständen nach unvermeidbar, behindert oder belästigt wird. Es ist daher ein entsprechender Abstand und eine mäßige Geschwindigkeit erforderlich.

Das Vorfahrtsrecht

Das Vorfahrtsrecht ist grundsätzlich neu geregelt worden. Die Bestimmung, daß das von rechts kommende Fahrzeug stets das Vorfahrtsrecht hat und daß Kraftfahrzeuge und Schienenfahrzeuge stets die Vorfahrt vor anderen Verkehrsteilnehmern haben, tritt erst

am 1. Januar 1935 in Kraft, jedoch gilt bereits am 1. Oktober 1934, daß ein Fahrzeug, das die Bahn eines in der gleichen Straße aus entgegengesetzter Richtung kommenden Fahrzeuges kreuzen will, das seine Richtung beibehaltende Fahrzeug vorfahren lassen muß.

Ferner ist jedermann, also auch der Fußgänger, sofern er sich auf der Fahrbahn bewegt, vom 1. Oktober ab zur Anzeige der Richtungsänderung verpflichtet.

Der Fußgänger auf der Fahrbahn hat also nunmehr seine Absicht, die Richtung zu ändern oder anzuhalten, den anderen Verkehrsteilnehmern anzuzeigen.

Die Beleuchtung

Bei Dunkelheit und starkem Nebel müssen an Fahrzeugen und geschlossenen Abteilungen (Schluß auf Seite 2.)

Roggenausfuhr-Abkommen

zwischen Deutschland, Polen und der Sowjetunion

Warschau, 26. Sept.

Zwischen Vertretern Deutschlands, Polens und der Union der Sowjetrepubliken haben am 24. September in Warschau Verhandlungen über eine gemeinsame Regelung der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl begonnen, die am Mittwoch zur Paraphierung eines Abkommens zwischen diesen drei Ländern geführt haben. Hierdurch tritt die Union der Sowjetrepubliken dem deutsch-polnischen Getreideabkommen vom 1. August 1934 hinsichtlich der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl bei.

Das deutsch-polnische Abkommen ist aus diesem Anlaß entsprechend ergänzt und ausgebaut worden. Der Beitritt der Union der Sowjetrepubliken wird wirksam durch Bestätigung der Regierung der Sowjetrepubliken. Die Paraphierung ist vollzogen worden auf deutscher Seite von dem Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Moritz, auf polnischer Seite von Präsident Przewalski, auf sowjetrussischer Seite

von dem Vorsitzenden der Export-Kommission, Kijin.

Polen fliegt im Gordon-Bennett-Flug

Warschau, 26. September.

Nach den ersten nicht amtlichen Berechnungen des Polnischen Aero-Klubs, die natürlich noch kleinen Veränderungen unterliegen werden, hat Polen die beiden ersten Plätze im Gordon-Bennett-Flug errungen. Beim dritten Platz ist noch unklar, ob ihn ebenfalls Polen oder Belgien erhält.

Die vorläufigen Kilometer-Berechnungen ergaben für den polnischen Ballon „Kosjuszko“, gelandet bei Woroneß, 1310 Kilometer, für den Ballon „Warszawa“, gelandet bei Kasan, 1240 Kilometer, für den Ballon „Polonia“, gelandet in Zütland, und den belgischen Ballon „Belgica“, gelandet in Sowjetrußland, etwa 1170 Kilometer. Von den drei deutschen Ballons hat der in Sowjetrußland gelandete Ballon „Deutschland“ mit etwa 960 Kilometern den besten Platz.

Fischertragödie auf der Ostsee

Riesenwelle begräbt Fischerboot — Fünf Todesopfer

Lauenburg (Pommern), 26. Sept.

Am Dienstag, kurz nach 15 Uhr, ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, auf der Ostsee bei dem Dorf Wittenberg ein sehr schweres Bootsunglück. Ein mit fünf Fischern besetztes Segelboot wurde ungefähr 40 Meter vom Strande von einem heftigen Sturm überfallen. Das Boot wurde von einer Welle, die bis an die Mastspitze hochschlug, zum Kentern gebracht. Alle fünf Insassen fanden den Tod. Die Verunglückten sind die Fischer Paul Mach, Franz Ziemann, Erwin Jankowski, Karl Mielke und Paul Jankowski. Die drei Ersteren sind in Wittenberg, die übrigen in Wierschuhin wohnhaft. Infolge der Stärke des Sturmes waren Rettungsversuche vom Strande aus unmöglich, obwohl das Unglück beobachtet worden war.

Ein zweites Boot, das sich zur gleichen Zeit in der Nähe der Unglücksstelle befand und mit vier Personen besetzt war, konnte von einem anderen Boot in Schlepptau genommen und schließlich an der Küste des Korridors auf Strand gefischt werden.

Typhus in Königsberg. Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten sind in den letzten Tagen in Königsberg und Umgebung etwa 50 Typhusfälle epidemisch aufgetreten. Die endgültige Ausbreitung ist noch nicht zu übersehen. Ihren Ausgang hat

die Suche aller Wahrscheinlichkeit nach in einer Molkerei.

Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung in Schleswig

Schleswig, 26. September.

Wie von zuständiger Stelle bekanntgegeben wird, sind im ersten Drittel des Monats September drei Fälle, im zweiten Drittel 13 Fälle und im letzten Drittel 15 Fälle von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen gewesen. Insgesamt werden also 31 Krankheitsfälle gezählt. Drei Personen sind der Krankheit erlegen, eine 45jährige Frau auf Sylt, ein 25jähriger Mann im Kreise Südtondern und ein 62jähriger Mann im Kreise Segeberg.

Im Kreise Schleswig waren am Montag zwei neue Fälle von Kinderlähmung zu verzeichnen. In der Stadt Schleswig wurde eine 23jährige Hausangestellte, die in einem Gasthof beschäftigt war, davon befallen. In dem Orte Lohacker bei Tolk erkrankte das vierjährige Kind eines Bauern. Beide wurden dem Schleswiger Krankenhaus zugeführt.

Man rechnet damit, daß die erhebliche Abkühlung und namentlich der Regen dazu beitragen wird, eine Verschleppung der Keime der Kinderlähmung zu erschweren. Die Suche dürfte also binnen kurzem vollständig erlöschen.

gen nach vorne die seitliche Begrenzung, nach rückwärts das Ende erkenntlich sein. Ferner müssen die Lampen der in Bewegung befindlichen Fahrzeuge die Fahrbahn ausreichend beleuchten. Hat ein Fahrzeug eine Geschwindigkeit von mehr als dreißig Stunden-Kilometer, so muß die Fahrbahn auf 100 Meter ausreichend beleuchtet sein.

Die Höchstgeschwindigkeit

Neu ist, daß die Höchstgeschwindigkeitsgrenze weggefallen ist. Aus § 25 ist jedoch zu entnehmen, daß die bisherigen Höchstgeschwindigkeiten in Stadtinnern auch weiterhin beibehalten werden müssen; höhere Geschwindigkeiten dürfen jedoch in Ausfallstraßen und in solchen Straßen, wo kein Verkehr aus Seitenstraßen erfolgen kann, gefahren werden.

Das Parken

Auch über das Parken sind keinerlei Vorschriften vorhanden. Es ist jedoch ebenfalls aus der Generalklausel des Gesetzes zu folgern, daß das Ausstellen und Beleuchten der Fahrzeuge in der Fahrbahn, ohne daß sonst hinreichende Beleuchtung vorhanden ist, verboten ist. Abzuwarten ist noch, ob die Polizeibehörden Einzelregelungen treffen.

Die Strafen

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung ist als Bestrafung eine Geldstrafe bis zu 150.— Mark oder aber eine Haftstrafe vorgesehen.

Professor Hugo Vogel †

Berlin, 26. September.

Einer der bekanntesten Maler der Gegenwart, Professor Dr. h. c. Hugo Vogel, ist in der Nacht zum Mittwoch im Alter von 79 Jahren gestorben.

Hugo Vogel wirkte 1887 bis 1892 als Professor an der Königl. Akademie in Berlin. Seine Werke sind weit über Deutschlands Grenzen bekannt geworden. Er malte Geschichtsbilder aus der Reformzeit. Berlin kennt ihn besonders als den Schöpfer der fünf großen Wandgemälde im Rathaus. Er war der gesuchte Porträtist vieler führender Persönlichkeiten. Mehrere Bildnisse des Generalfeldmarschalls von Hindenburg stammen von ihm. Während des Krieges im Osten begleitete er Hindenburg.

Vogel war auch schriftstellerisch tätig. Unter dem Titel „Als ich Hindenburg malte“ gab er seine Erinnerungen heraus. 1923 wurde der Künstler Ehrenbürger der medizinischen Fakultät der Universität Berlin. Hugo Vogel war Mitglied der Preussischen Akademie der Künste. Er erwarb sich zahlreiche große goldene Medailles, u. a. von Berlin, München, Chicago, Paris, Buenos Aires.

Neueste Nachrichten

Eine Anordnung des Chefs des Stabes der SA. Der Chef des Stabes der SA, Luge, hat folgende Anordnung erlassen: Um dem Erntedankfest seinen Charakter eines Dankfestes zu sichern und eine Beeinträchtigung der Erntedankfest-Gottesdienste zu vermeiden, dürfen am Sonntag, den 30. September 1934, während der Gottesdienstzeit von 9.30 bis 11.30 Uhr andere Veranstaltungen der SA nicht stattfinden.

Wisswillige Schuldner bestraft. Das Ankerbengericht in Sensburg (Diprenben) hat

Grenelschnüffler an der Saar

Saarbrücken, 26. September.

Von der Separatistenpresse herzlich begrüßt, ist in Saarbrücken eine Kommission des „Weltkomitees für die Opfer des Hitlerfaschismus“ eingetroffen mit der Absicht, die Probleme des Saargebietes, insbesondere den sogenannten ständig steigenden „Terror der Deutschen Front“ zu studieren. Die Mitglieder der Kommission sind Lord Marley — bekannt durch den Reichstagsbrandstifter-Gegenprozeß — der amerikanische Rechtsanwalt William O. Thompson, der schwedische Senator Branting und der in seiner eigenen Heimat bestgefachte Emigrant Graf Michael Karolyi. Die „Untersuchungskommission“ hat an die saarländische Emigrantenpresse eine Mitteilung herausgegeben, in der sie bekannt gibt, daß sie über vierzig Zeugen — Männer und Frauen in Saarbrücken und an anderen Orten des Saargebietes — gehört habe, und zwar Arbeiter, Gewerkschaftsmitglieder, Mitglieder verschiedener politischer Organisationen, Intellektuelle, Beamte und Geistliche. Die Kommission will auch Gelegenheit gehabt haben, mit Mitgliedern der Regierungskommission, sowie mit dem Präsidenten und Mitgliedern der Abstimmungskommission des Völkerbundes zu sprechen. Naturgemäß will die Kommission des „Weltkomitees“ Beweise von Terror gegen die Saarbevölkerung, von Befürchtungen der katholischen Bevölkerung, von einer Gefahr der Nichtgeheimhaltung der Abstimmung und schließlich der weit verbreiteten „Forderung“ nach einer neuen späteren Abstimmung gefunden haben. Demgegenüber stellt die „Saarbrücker Zeitung“ die Anfrage, ob sich unter den von der Kommission befragten Personen auch Anhänger der Deutschen Front befunden haben, und ob die

Kommission nicht von dem Terror gegen die Deutschen im Saargebiet gehört habe. Das Blatt fährt dann fort: „Die Kommission will Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder gehört haben. Und die sollen nichts erzählt haben vom Terror der Grubenverwaltung? Nichts von dem roten Terror? Nichts von den Provokationen durch Emigranten und sowjetische Funktionäre? Die Herren haben Beamte gefragt. Auch deutschgesinnte Beamte? Und die sollen nichts erzählt haben von den mannigfachen Maßnahmen, die sie als Zumutung und Bedrückung empfinden? Sie haben sich mit Mitgliedern der Regierungskommission unterhalten, doch wohl über die Bevölkerung. Wenn sie sich auch mit der Bevölkerung über die Regierungskommission unterhalten haben, werden sie ja einiges gehört haben. Haben sie sich auch mit deutschgesinnten Katholiken unterhalten? Dann müssen sie erfahren haben, wie man hierzulande über die Herrschaften denkt, die sich den Sowjetkern auf die Soutane heften.“

Das Blatt schließt mit folgender Feststellung: „Die deutsche Bevölkerung des Saargebietes betrachtet es als eine Unversöhnlichkeit, daß eine Kommission, vor ihr nicht herbeigerufen mit den unzulänglichen Methoden und mit nicht zu überbietender Oberflächlichkeit „Feststellungen“ macht, die keine andere Wirkung — und auch keinen anderen Zweck — haben können, als den, die Saarbevölkerung in der Weltmeinung erneut zu verächtlichen, dieser Weltmeinung die Verhältnisse im Saargebiet in vollständiger Verzerrung zu unterbreiten. Die deutsche Bevölkerung betrachtet diesen sogenannten Internationalen Ausschuß als ein Organ der internationalen Grenselpropaganda gegen das Saargebiet und gegen Deutschland.“

zwei Bauern die Ehrbarkeit abgesprochen, womit sie die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verlieren. Veranlassung dazu gab, daß die Bauern ihren Verpflichtungen den Gläubigern gegenüber nicht mehr nachkamen, obwohl sie dazu in der Lage gewesen wären.

Wasserknappheit im Landkreis Nachen. Im Landkreis Nachen ist in den letzten Wochen die Wasserknappheit so groß geworden, daß das Wasserwerk sich gezwungen sieht, nur noch einen sechzigprozentigen Verbrauch zuzulassen. Alle Mehrentnahmen müssen mit einem Vielfachen des normalen Wasserpreises bezahlt werden.

Französische Manöver in Lothringen. Vom 27. September bis zum 2. Oktober werden in der den Vogesen westlich vorgelagerten Gegend zwischen Nancy und Epinal große Manöver abgehalten werden, an denen afrikanische Truppen der aktiven und der Reserve-Jahrgänge teilnehmen werden. Hauptgegenstand der Manöver wird sein, Truppentransporte bei Nacht und der Bau von Brücken über mittelgroße Flüsse.

Englands neues Rüstungsprogramm. Die Londoner „Times“ gibt in großen Umrissen das neue englische Rüstungsprogramm bekannt. Nicht nur die Marine soll mehr als 60 Neubauten erster Kriegsschiffe erhalten, nicht nur die Luftwaffe soll verdreifacht werden, auch die Armee soll so verstärkt werden, daß sie im Falle eines Krieges auf Einberufungen verzichten könne.

Ein Ausschuß der Goldländer. Die Vertreter von Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und der

Schweiz haben sich in Genf versammelt, um zu prüfen, wie ihre Regierungen an wirtschaftlichen und finanziellen Gebieten zusammenarbeiten können. Ein Ausschuß aus Vertretern der genannten Regierungen soll sich vor allem mit zwei Aufgaben befassen: der Erweiterung des internationalen Warenaustausches und dem Ausbau des Reiseverkehrs und des Verkehrswezens.

Die sowjetrussische Schwerindustrie. Der Volkskommissar der Schwerindustrie, Ordshonidse, erklärte, die Gesamtkosten der Neubauten in der Schwerindustrie betragen 40 Milliarden Rubel. Zur Zeit seien sechs Millionen Arbeiter und Techniker in der Schwerindustrie beschäftigt. Die neuen Werke hätten manche Fehler geerbt, einerseits mit Rücksicht auf die mangelnden Kenntnisse der Arbeiterschaft, andererseits infolge der Disziplinlosigkeit derselben.

Tokio-Reise Nakawis in Genfer Mission? Der ehemalige sowjetrussische Botschafter in London und Paris, Nakawis, ist als Führer einer Abordnung des Roten Kreuzes nach Tokio abgereist. Obwohl offiziell die Mission Nakawis als unpolitisch bezeichnet wird, wird er in Tokio von Außenminister Hirota empfangen werden.

Die Ruhr in japanischen Unwettergebiet ausgebrochen. In Datta sind noch immer 3000 Personen obdachlos. Das Kriegsministerium hat die Aufstellung von Zelten in den zerstörten Gebieten angeordnet. Infolge der schlechten Ernährung ist die Ruhr ausgebrochen. Es werden auch bereits Todesfälle gemeldet. Die Lebensmittelpreise sind im Unglücksgebiet um 200 Prozent gestiegen.

Polizei grüßt: „Heil - mein Führer!“

Berlin, 26. September.

Der Befehlshaber der deutschen Polizei, General Daluge, hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß er seine große Erziehungsarbeit an der deutschen Schutzpolizei völlig auf die nationalsozialistische Basis gestellt habe und daß bereits jetzt sich der nationalsozialistische Geist in der deutschen Polizei sehr deutlich spürbar mache. Eine solchen ergangene Verfügung über die Grundbestimmungen für die Polizei, die vom preussischen Ministerpräsidenten im Einvernehmen mit dem preussischen Innenminister erlassen worden ist, ist als weiterer Schritt auf dem wichtigen Gebiet der Schaffung einer volksverbundenen Polizei im nationalsozialistischen Staat zu werten. Darnach haben die Abteilungen der Polizei, wie das Adj. meldet, dem Führer und Reichskanzler gegenüber mit „Heil mein Führer!“ zu grüßen.

Welches Flugzeug wird vermisst?

Trümmerfund an der englischen Küste

London, 26. September.

An der Meeresküste, fünf Kilometer von Hothhead, wurde am Dienstagabend die Tragschiff eines Flugzeuges gefunden. Das Luftfahrtministerium bemüht sich, die Herkunft der Maschine auf Grund der auf der Tragschiff verzeichneten Ziffern und Buchstaben zu erkennen.

General Johnson von der Leitung der Mira zurückgetreten

Hydopark (Newport), 26. September.

Der Leiter der Mira, General Johnson, ist zurückgetreten.

Dazu wird von der Leitung der Mira noch ergänzend mitgeteilt, daß Johnson an Präsident Roosevelt sein Rücktrittsgesuch schriftlich eingereicht hat.

Roosevelt hat den Rücktritt mit Wirkung ab 15. Oktober angenommen. In seinem Schreiben weist General Johnson darauf hin, daß die Mira neu organisiert werden und daß er fühle, daß sein eigener Posten überflüssig werde. Wenn er jedoch aufgefordert würde, an dem neuen Werk wieder mitzuwirken, werde er jederzeit dienstbereit gefunden werden.

Präsident Roosevelt dankte General Johnson in einem Schreiben für die der Mira geleistete Arbeit und kündigte an, daß er in den nächsten Tagen nach seiner Rückkehr nach Washington die mit der Neuorganisation der Mira zusammenhängenden Fragen mit General Johnson besprechen werde.

Der Rücktritt des Leiters der Mira, Johnson, wird in der gesamten Presse mit Zustimmung aufgenommen. Da Johnson wiederholt durch mißverständliche Äußerungen Beunruhigung nach allen Seiten verbreitet habe, mache sich jetzt ein Gefühl der Erleichterung bemerkbar, namentlich in der Geschäftswelt. Verfügt werde dieses Gefühl noch durch Äußerungen des Handelssekretärs Roper bei einer Ansprache in Cincinnati (Ohio). Roper habe nachdrücklich betont, daß nicht alle Maßnahmen im Rahmen der Wiederaufbaugesetzgebung als ständige Einrichtungen gedacht seien, und daß dem persönlichen Unternehmungsgeist auch weiterhin Spielraum gesichert werden müsse. Die Ansprache werde als Antwort auf kürzliche Vorstellungen der amerikanischen Handelskammern und der Verammlung der Großbanken und Industrieführer aufgefaßt.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Dancker Berlin W 52

„Ich habe keine Lust, Deiner Faulheit wegen meine Stellung zu verlieren. Hätte ich eben in Gerichtspräsidenten heiraten sollen, wenn Du Dich vorn und hinten bedienen lassen willst, meine Liebe. Das Mädel geht, und damit fertig.“

Er hat einen himbeerfarbenen Kopf, der biederer Marsellaner und, um den Sieg des Augenblicks — wer weiß, wann er einmal wiederkehrt — auch ziemlich auszunutzen, nimmt er Diana beim Kragen und bringt sie höchst eigenhändig zum Tor hinaus, das er trachend hinter ihr zuwirft.

Dann kehrt er zur „Dépêche de Constantin“ zurück, während Madame sauchend vor Wut ihre Hängematte aufsucht.

Es ist Justine Michu, Agnesinas Mädchen, das Diana aufmacht.

Agnesina hat sich nicht von ihr trennen wollen, als sie in das Haus ihres Vaters überfiedelte.

Das große derbstochliche Mädchen war ihr irgendwie ans Herz gewachsen.

Vielleicht, daß gerade die gemeinsame Leidenszeit im Hause Andrés Chantals die Bindung gab —

Rossi war damit ohne weiteres einverstanden gewesen. Auf ein Mädchen mehr oder weniger in keinem Haushalt kam es nicht an.

Und man mußte Agnesina möglichst bei guter Stimmung erhalten.

Außerdem sprach Justine ausgezeichnet Arabisch — sie war in Batna geboren und kannte Frankreich nur vom Hörensagen.

Es war schon praktisch, jemand im Hause zu haben, der mit der eingeborenen Bevölkerung reden konnte und trotzdem nicht auf ihrer Seite stand.

Er selbst, Rossi, sprach Arabisch nur so einigermachen — einfacher Plural, doppelter Plural, gebrochener Plural — und alles hinten in der Kehle. — das war nichts für ihn.

Und Agnesina selbst hatte gar nicht erst versucht, die barbarische Sprache zu lernen. Justine Michu also öffnet die Tür, fragt ziemlich barsch:

„Wer bist Du? Was willst Du?“ Diana sieht einfach über sie weg.

„Ich komme von Sidi Almani.“ Hofreiners Namen hat sie nie gehört — — — Aber Justine Michu ist nicht dumm. Sie stupt einen Augenblick — dann begreift sie.

„Von — Sidi Almani — von Monsieur Ofréaire — komm herein!“

Schlägt hinter ihr die Türe zu und läuft den teppichbelegten Korridor entlang. „Madame — Madame —“

Im Salon blickt Agnesina von einem gleichgültigen Roman auf.

„Was ist denn wieder, Justine? Warum schreien Sie so?“

„Es ist ein Mädchen da — eine kleine Araberin, glaub' ich, aber nicht von hier — sie sagt, sie kommt von Monsieur Ofréaire.“ Agnesina fährt hoch.

„Sie soll hereinkommen — gleich.“ Justine ist schon an der Tür. „Ja, ja.“ ruft sie. Und Diana tritt ein.

Es ist das erstmal in ihrem Leben, daß sie in das Boudoir einer Dame tritt.

Aber sie hat keinen Blick für die vielen ungewohnten Dinge um sie herum.

Sie sieht nur Agnesinas schönes blaßes Gesicht mit dem Leidenszug um den schon ein ganz klein wenig verblühenden Mund —

„Das ist die Frau,“ denkt sie. „Das ist die Frau, in deren Haus er war, als es geschah.“

Sie grüßt, die kleine Hand leicht gegen Stirn und Brust drückend, und steht nun da, ausgerichtet, in einer Haltung, um die sie manche Europäerin hätte beneiden mögen.

Und sie wirkt so stark trotz ihres zerfetzten und schmutzigen Gewands, daß Agnesina unwillkürlich eine Bewegung macht, ihr Platz anzubieten.

Aber Diana bleibt stehen. „Ich komme von Sidi Almani,“ sagt sie — Agnesina blickt sie verständnislos an.

„Sprechen Sie nicht Französisch?“ fragt sie. Sie kann sich nicht daran gewöhnen, daß man Eingeborene mit Du anreden muß, — schon weil es in deren Sprache, im Arabischen, kein „Sie“ gibt.

Sie kann sich überhaupt an nichts gewöhnen in diesem Land... Nun ist es Diana, die sie verständnislos ansieht.

„Justine,“ ruft Agnesina. Das Mädchen steht noch an der Tür. Sie hat wohl gewußt, daß man sie brauchen wird.

„Madame?“ „Sie müssen hier bleiben und übersetzen — sie spricht nicht Französisch.“ „Sehr gut, Madame.“ Und zu Diana:

„Die Madame kann Dich nicht verstehen. Was willst Du?“

„Ich komme von Sidi Almani,“ sagt Diana zum drittenmal. „Er läßt Dir sagen: Du sollst Dir keine Sorgen machen —“

Justine übersetzt. Ueber Agnesinas Gesicht geht ein leises trauriges Lächeln.

„Ich danke Ihnen —“ sagt sie, und Diana versteht, längt bevor Justine Michu „Tatacherat“ gesagt hat. „Wer ist die Kleine eigentlich?“

„Wer bist Du?“ „Ich bin Diana bent Scheich Brahini Abd el Kader —“

„Du bist doch nicht aus Biskra?“ „Ich bin eine Bent Chaamba —“

„Sie ist ein Chaamba-Mädchen, Madame — das sind Araber aus dem Süden.“ „Frage sie, woher sie Monsieur Hofreiter kennt.“

„Sidi Almani ist Gast und Blutsfreund der Beni Chaamba,“ erklärt Diana Justine, die es verwirrt und achselzuckend weitergibt.

„Ich habe eine Frage an die Madame,“ fährt Diana fort, und ihr schönes Gesichtchen ist starr und ernst wie aus hellbraunem Holz. „Warum läßt sie einen unschuldigen Leiden für etwas, was sie getan hat?“

„Wie meinst Du das?“ fragt Justine verblüfft und gleichzeitig fragt Agnesina:

„Was hat sie gesagt?“ „Sie muß ein bißchen verrückt sein, Madame, sie fragt, warum Madame einen, der unschuldig sei, leiden läßt für etwas, was Madame getan hat —“

Die gute Justine begreift erst während sie übersetzt, was dieses Arabermädchen damit meinen kann, und macht nun ein ratloses Gesicht.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 27. September 1934

Fröhlichkeit - aber keine Ausschreitungen am Erntedankfest

Der Erntedanktag muß auch in diesem Jahr ein Fest des Volkes werden und keiner sollte sich von der allgemeinen Fröhlichkeit ausschließen. Das heißt aber auf der anderen Seite, daß das Fest überall und jederzeit bis zur letzten Stunde in einer Form begangen wird, die der eigentlichen Bedeutung des Tages entspricht. Ein fröhlicher Festtag bringt noch lange keinen Freibrief mit für Ausschreitungen irgendwelcher Art. Die Gauleitung hat deshalb in Zusammenarbeit mit den Gruppenführungen der SA. und SS. verfügt, daß an allen Orten Streifendienste durchgeführt werden. Jede Streife umfaßt je einen SA.-einen SS.-Mann und einen Politischen Leiter. Ihre Anordnungen haben alle Träger des braunen Ehrenkleides auf jeden Fall Folge zu leisten. Am Abend ist bekanntlich in allen Pöfale Tanz. Es muß selbstverständlich dem Geschmack des Einzelnen überlassen werden, was und wie getanzt wird. Man kann aber erwarten, daß dem aus Volks- und Brauchtum entsprechenden Charakter des Festes entsprechend vorwiegend jene Tänze bevorzugt werden, die derselben Wurzel entspringen.

Das Winterhilfswerk 1934/35 beginnt

Große Kleiderfammlung vom 1.-13. Oktober

Das Winterhilfswerk 1934/35 veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 13. Oktober mit Hilfe der Reichswehr und der SA. eine Kleiderfammlung. Die Volksgenossen werden gebeten, schon jetzt ihre Bestände durchzusehen und die Abgabe von Kleidungs- und Wäschestücken vorzubereiten. Wir sind davon überzeugt, daß die SA.-Sammler, die an den Glasüren die Spenden einsammeln, auch in diesem Jahr nicht abgewiesen werden. Bei einigem guten Willen und opferbereiter Gefinnung wird sich unter den vorhandenen Beständen doch manches Stück finden, das entbehrt werden kann.

Das Winterhilfswerk bittet jedoch, nur solche Kleidungs- und Wäschestücke abzugeben, die noch verwertbar sind. Sachen, mit denen auch die geschicktesten Hände nichts mehr anzufangen wissen, sind wertlos, und es ist unwürdig, solche Sachen dem Winterhilfswerk anzubieten. Eine weitere Bitte ergeht dahin, zusammengehörige Stücke (Schuhe, Anzüge, Kleider) zusammenzubinden, um nachher das mühsame Zusammenflicken zu ersparen. Wer seine Gabe außerdem noch einpackt, sorgt dafür, daß sie in der Hast des Sammelns nicht beschädigt wird, sondern wohlbehalten bei der Sammel- und Verteilungsstelle der NS.-Volkswohlfahrt abgeliefert wird.

Auszeichnung

Für langjährige treue Dienste im landwirtschaftlichen Betrieb wurde Fräulein Marie Schleich in Aigenbach ausgezeichnet. Die Landesbauernschaft ehrte den fleißigen Diensthilfen mit einer Freiabfuhrmöglichkeit zum Erntedanktag auf dem Büchelberg. Außerdem wird ihr noch eine Ehrenurkunde mit Medaille verliehen.

Bilder vom alten Calw

Stellt gegenwärtig die Buchhandlung Häußler anlässlich der Erinnerungstage an die Zerstörung der Stadt vor 300 Jahren in einer geschmackvoll ausgestatteten Auslage zur Schau. Die sehr wertvollen Bilder - ein Rundbild, mehrere Stiche und Handzeichnungen - stammen aus dem Besitz einer alten Calwer Familie und wurden in dankenswerter Weise für diese kleine Ausstellung zur Verfügung gestellt. Sie geben eine gute Vorstellung über das Aussehen unserer Stadt im 16., 17. und 18. Jahrhundert und verdienen die Beachtung eines jeden Heimatfreundes.

Verbeabend des Turnverein Calw

Anstelle des Abturnens veranstaltet der Turnverein Calw am kommenden Samstag im Bad Hof einen Verbeabend. Im ersten Teil zeigen Turner und Turnerinnen, Fechter und die Scherathletikriege Proben ihres auf dem vielseitigen Gebiet der Leibesübungen erreichten Könnens. Das reichhaltig zusammengestellte Programm wickelt sich in einer bunten Reihenfolge ab. Frei- und Handgeräteeübungen sowie ein Tanz der Turnerinnen wechseln mit Darbietungen der Frei- und Geräteturner, der Fechter, Ringer und Boxer ab.

Der zweite Teil der Veranstaltung bringt die Vorstellung des interessanten und mit dem schönsten Film der Deutschen Turnerschaft, „Es wächst ein Geschlecht: Turnerinnen“. Allerorts hat dieser Film, der das gesamte Frauenturnen erfasst, den stärksten Anklang gefunden. In Anbetracht der Bedeutung, die die Deutsche Turnerschaft für die Erziehung und Erhaltung der Frauend

hat, ist dem Verbeabend des Turnvereins Calw ein guter Besuch zu wünschen. Eintritt frei.

Altburger Trachten beim Südwestdeutschen Heimattag

Die Ortsgruppe Altburg des Schwarzwaldvereins beteiligte sich am letzten Sonntag mit einer 14 Personen zählenden Gruppe von Trachten, wie sie in Altburg noch getragen werden, am Zweiten Südwestdeutschen Heimattag Baden-Pfalz-Saar in Karlsruhe. Bei diesem Heimattag waren besonders Trachten aus dem badischen Schwarzwald, der Pfalz, von der Saar, aus Bayern und dem württembergischen Schwarzwald vertreten. Den Höhepunkt der Kundgebung für Volks-

tum und Heimat bildete der Festzug, der aus Gästen von Saar und Pfalz, Bürgerwehren, Milizen, Schützengilden, 96 Trachtengruppen und Karlsruher Vereinen gebildet war. Es waren Trachten von seltener Schönheit zu sehen. Vielen Festteilnehmern mag durch diese schöne Kundgebung die Bedeutung des Sinnes für Heimat und Volkstum so recht zum Bewußtsein gekommen sein.

Stadt- und Schloßbeleuchtung in Berneck

Der Verkehrsverein Berneck veranstaltet am kommenden Sonntagabend in Berneck eine Stadt- und Schloßbeleuchtung verbunden mit Prachtfestern. Anschließend findet ein Erntedankfest statt.

Das Handwerk wirbt um Arbeit!

Werbewoche für Arbeitsbeschaffung in Handel und Gewerbe

Mit dem Ziel der Arbeitsbeschaffung für den kommenden Winter veranstaltet das gesamte deutsche Handwerk in der Zeit vom 28. September bis zum 14. Oktober eine Werbewoche. In Vorbereitung dieser Aktion für den Kreis Calw gab letzten Dienstagabend der Kreishandwerksführer Pg. Schreinermeister Schäfer in einer in der „Ratsstube“ in Calw abgehaltenen Versammlung den Innungsobermeyern und NS.-Hago-Amtsältern die Richtlinien für die Durchführung der „Werbewoche für Arbeitsbeschaffung in Handel und Gewerbe“ bekannt.

Die Werbewoche wird unter Mitwirkung des württembergischen Einzelhandels abgehalten und von den Kreishandwerkerverbänden und Innungen, der NS.-Frauenschafter und der NS.-Presse gefördert. Presseauftritte bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens leiten den Werbefeldzug ein. Große, über die Straßen zu spannende Werbeplakate, Flugblätter, Rundfunkvorträge, Anzeigen und Notizen in der Presse sowie ein Lautsprecherwagen werden in Stadt und Land die Öffentlichkeit auf die Werbeaktion hinweisen. Auch die Schaufenster der Geschäfte werden in den Dienst der Sache gestellt: Sie zeigen in dieser Woche nur Qualitätsarbeit und -artikel. Ein Schaufensterwettbewerb mit Preisausstellungen wird fördernd wirken. In Calw werden im derzeit leerstehenden Geschäftslokal der ehem. Creditbank verschiedene Handwerkszweige bei der Berufsübung in Arbeitskraft zu sehen sein. Ferner durchziehen Handwerker-Verbandsgruppen in Berufskleidung die Straßen und bringen Sprechstühle zu Gehör. Auch die Verwendung von Lichtreklame sowie der Straßenvertrieb eines Festabzeichens zum Preis von 10 Pfennig sind geplant.

Ziel der gesamten Werbung ist, Aufträge für das Handwerk hereinzubekommen. Aus diesem Grunde erhalten alle Haushaltungen Auftragszettel für Handwerksarbeiten zugestellt. Eine von den Auftraggebern gewiß sehr begrüßte Neuerung stellt die geplante Errichtung einer ehrenamtlich arbeitenden Beratungsstelle dar, welche Kostenvorschläge ausfertigt u. a. m. Vor allem wird erwartet, daß die Behörden das Werk durch die Erteilung zusätzlicher Arbeiten fördern helfen. Am Ende der Werbewoche ist die Abhaltung eines „Deutschen Abends“ vorgesehen, an welchem die Ergebnisse der Aktion bekanntgemacht werden. Der Kreishandwerksführer schloß seine Ausführungen mit der Bitte an die Anwesenden, ihre ganze Kraft

zur erfolgreichen Durchführung der Werbewoche für Arbeitsbeschaffung in Handel und Gewerbe einzusetzen, damit der Kreis Calw wie seither so auch in Zukunft in Württemberg mit an der Spitze marschiere.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde in der Versammlung noch die Frage der Arbeitszeit- und Urlaubsregelung für Lehrlinge eingehend behandelt. Pg. Schäfer wandte sich scharf gegen die Lehrlingsausnützung und kündigte Maßnahmen zu deren Abstellung an. Dies, so sagte er, sei die letzte Warnung, in Zukunft werde gehandelt werden! Weiter trat er rückhaltlos für die Forderung der Hitlerjugend auf Freizeit für die Lehrlinge und Jungarbeiter ein. Ueber diese Fragen sprach anschließend in längerer Ausführungen der Bannführer der Hitlerjugend. Er betonte, daß die Forderungen der HJ. keine jugendliche Annäherung darstellen, sondern sich aus dem Wesen der neuen Zeit ergeben. Man kann von einem fünfzehnjährigen nicht verlangen, daß er dieselbe Arbeitsleistung wie ein Erwachsener vollbringt und dies noch ohne Gelegenheit zur Ausspannung zu haben. Es ist auch aus gesundheitlichen Gründen dringend erforderlich, daß der Lehrling Freizeit erhält. Ferner hat dieser schon in frühesten Jugend Aufgaben dem Staate gegenüber zu erfüllen, und dazu muß ihm Gelegenheit geboten werden. Auch wird ein Junge, der Freizeit erhalten habe, nachher viel freudiger wieder an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Freizeit darf nur dem gewährt werden, der diese in einem Lager der HJ. verbringt! Es darf auch nicht mehr vorkommen, daß Lehrlinge über die gesetzliche Zeit in Anspruch genommen werden. Vor allem sind die Jungen an den Abenden, an denen die HJ. Dienst hat, rechtzeitig zu entlassen. Die HJ. verlangt nichts Unbilliges und will keinen Streit, aber sie erwartet auch, daß ihren berechtigten Forderungen Rechnung getragen wird, damit sie ihre vom Führer gestellten Aufgaben erfüllen kann. Wer sich diesen Forderungen entgegenstellt, muß damit rechnen, daß die Jugend gegen ihn steht.

Bei der folgenden Aussprache wurde in den meisten Fragen Übereinstimmung erzielt. Vor allem erfuhr die Frage der Freizeitfinanzierung eine Regelung. Eine große Erleichterung bedeutet es für die Lehrlinge, daß sie ihren Lehrlingen zu der ihnen am besten gelegenen Zeit Urlaub geben können.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Freitag und Samstag ist zunächst zeitweise heiteres, dann vielfach bewölkt aber meist trockenes Wetter zu erwarten.

Unterreichenbach, 21. Sept. Als Abschluß der Feuerhütwoche veranstaltete die hiesige Feuertochter am Sonntagvormittag einen Werbeumzug. Sämtliche Geräte waren feillich ausgestellt mit Lammengrün. Beim Sägewerk Weg fand eine Übung statt, wobei erneut die Leistungsfähigkeit unserer hiesigen Wehr unter Beweis gestellt wurde. Mit klingendem Spiel ging es wieder zum Gerätehaus.

Wildberg, 26. Sept. Die Feuerhütwoche fand hier letzten Sonntag einen schönen Abschluß. Nach der Kirche wurden vor dem Rathaus an den Geräten Schießübungen durchgeführt, sodann ging es zum Brandobjekt, dem Gasthaus „zum Hirs“, wo ein schneidiger Angriff unter Mitwirkung der neuen mech. Leiter erfolgte. Auch Rettungsversuche wurden durchgeführt, bei denen die Sanitätsmannschaften eingesetzt wurden. Um 2 Uhr war dann die Feuerwehr wieder vor dem Rathaus zum Propagandamarsch angetreten. Nach dem Marsch gab es ein Beper im Gasthaus „zum Hirs“, anschließend sprach Kommandant Chr. Böhrer seinen Dank aus an Führer und Mannschaften.

Herrenberg, 26. Sept. Bürgermeister Schick hatte auf gestern den Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, in der er dem Kollodium mitteilte, daß er

auf 15. Oktober ds. Js. zum Prüfungsbeamten bei der Würtbg. Prüfungsanstalt für Körperschaften mit der Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat ernannt worden ist. Er habe diese Stelle angenommen, so daß also die Stadtvorstandsstelle voraussichtlich auf diesen Zeitpunkt frei wird.

Freudenstadt, 26. Sept. Als Arbeitsbeschaffungsmassnahmen für den kommenden Winter sind im Kreis zwei große Arbeitsvorhaben in Aussicht genommen: die Inangriffnahme eines neuen Banabschnitts an der Höhenstraße Freudenstadt-Besenfeld, an dem in den nächsten Tagen etwa 140 Arbeitslose aus Stadt und Bezirk Freudenstadt und 75 aus Pforzheim eingestellt werden, und der Umbau der Staatsstraße Freudenstadt-Kniebis. Diese Straße soll durchweg verbreitert werden - und zwar mit einem Kostenaufwand von rund 400 000 Mark, der bereits genehmigt worden ist. Mit diesen Straßbauarbeiten wird es gelingen, so gut wie alle Arbeitslosen aus Stadt und Bezirk Freudenstadt unterzubringen. Für das nächste Frühjahr ist die Verbreiterung der Staatsstraße Freudenstadt-Dornkotten vorgesehen.

Freudenstadt, 26. Sept. Nach vierzehnjährigem Wirken in Stadt und Bezirk Freudenstadt und 45jähriger Gesamtdienstzeit hielt vergangener Sonntag Dekan Haller in der hiesigen Stadtkirche seine Abschiedspredigt. Dekan Haller verzicht nach Tübingen.

Horb a. N., 26. Sept. Aus Düsseldorf kam unerwartet die Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden des Kreisbauleiters Kiefer, der sich dort letzte Woche einer Operation unterzogen hatte. Kreisbauleiter Kiefer stand im 62.



Schwarzes Brett

Calw, den 27. September

NSDAP, Ortsgruppe Calw

Morgen Freitag, abends 8.15 Uhr, bitte ich die politischen Leiter der Ortsgruppe zu einer Besprechung ins Gasthaus „zum Lamm“, Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

Hitler-Jugend des Unterbannes II/126

Die Hitler-Jugend des Unterbannes II/126 hat sich bei der Durchführung des Erntedankfestes zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Gefolgschafts- und Scharführer haben am Samstag, den 29. ds. Mts., im Geschäftszimmer des Unterbannes zu erscheinen.

Der Führer des Unterbannes.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einsetzungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Lebensjahre und war nahezu 20 Jahre Kreisbaumeister in Horb.

Horb, 27. September. Der Hitlerjunge Alfred Gehler hatte sich vor kurzem mit einer Sichel verletzt. Er hatte die kleine Wunde weiter nicht beachtet. Es stellte sich Blutvergiftung heraus, die dem jungen Leben ein allzufrühes Ende setzte.

Vorsicht, ein Betrüger!

Der 28 Jahre alte David Montag aus Grünbach bei Lindau verübt in der näheren und weiteren Umgebung von Stuttgart unter falschem Namen Einmiete- und Darlehensschwindel. Er behauptet dabei, sein Vater, der Fabrikdirektor sei, wolle sich in der Nähe eine Villa erstellen lassen und habe ihn beauftragt, entsprechende Vorbereitungen zu treffen und eine Kautionsgabe zu mieten. In mehreren Fällen hat er sich „Kurdolf Herzog aus Wangen“ genannt.

Das Württ. Kriminalpolizeiamt warnt vor dem Betrüger, um weiteren Schädigungen vorzubeugen, und bittet, die polizeilichen Maßnahmen zu dessen Ergreifung zu fördern. Montag ist 1,60 Meter groß, also ziemlich klein, schlant, bartlos, hat breite Schultern, bleiches Aussehen, blonde, zurückgekämmte Haare mit dunklen Strähnen; trägt blauen Anzug, braune Schuhe. Besondere Kennzeichen: Von der Nasenwurzel senkrecht über die Stirne bis zum Haaransatz verlaufende Narbe, erbsengroße, gezackte Narbe am rechten Nasenflügel und Narbe oberhalb des linken Auges bis zum linken Ohr, leichtes Sinken mit dem linken Bein.

Die Innere Mission darf Sach- und Naturalspenden sammeln

Der Reichsfinanzminister der NS.-DAP. hat namens und in Vollmacht des Stellvertreters des Führers und im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen die vom Zentralausschuß für die Innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche, Berlin-Dahlem, nachgesuchte Genehmigung zur Sammlung von Sach- und Naturalspenden im ganzen Reich für Zwecke der Inneren Mission in der Zeit vom 23. September bis 7. Oktober 1934 erteilt.

Ein Antrag ist notwendig zur Neuerrichtung und Wiederaufnahme von Betrieben der Getreidewirtschaft

Gemäß § 17 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft vom 14. Juli 1934 bedarf die Neuerrichtung von Betrieben, die 1. Getreide bearbeiten oder Erzeugnisse hieraus herstellen (Möhlen, Nahrungsmittelfabriken, Mischfutterfabriken usw.); 2. Getreide oder Erzeugnisse hieraus verteilen (Genossenschaften, Handelsbetriebe aller Art usw.); 3. Brot herstellen (Bäckereien jeder Art) und die Wiederaufnahme von Betrieben dieser Art, die nicht nur vorübergehend eingestellt worden sind, der Genehmigung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft.

Anträge auf Genehmigung sind bei dem zuständigen Getreidewirtschaftsverband einzureichen, also in Württemberg und Hohenzollern bei dem Getreidewirtschaftsverband Württemberg, Stuttgart, Marienstr. 33.

Saar-Abstimmungskalender

Hundert Tage läuft dieser Kalender und 100 Tage vor der Abstimmung sollen dem treuen Gedanken an die Saar gelten! Der Abstimmungskalender ist in seiner künstlerischen wie inhaltlichen Aufmachung ein Meisterwerk. 100 Blatt erzählen vom deutschen Saarland, dem Saarvolk, der Saarwirtschaft, erzählen von den tausend und aber tausend Taten, die die Saar mit dem Reich verknüpfen. Bild und Text zeigen die völkische, politische und wirtschaftliche Verbundenheit des Saarlandes mit dem Reich. Jeder deutsche Volksgenosse bringt sein Saarpfer durch Erwerb des Kalenders!

Der Austausch jugendlicher Arbeitskräfte

Die Vordrucke für den Arbeitskräfte-Austausch richtig ausfüllen

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland, Stuttgart, schreibt uns:

Auf Grund der Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 28. August 1934 über die Verteilung von Arbeitskräften sind den Führern von Betrieben und Verwaltungen, für die ein Vertrauensrat zu bilden ist (Betriebe mit in der Regel mindestens 20 Beschäftigten) von den Arbeitsämtern in diesen Tagen blaue Meldevordrucke zur Verfügung gestellt worden. Diese Vordrucke, die nach Ausfüllung in doppelter Fertigung bis zum 1. Oktober d. J. an die Arbeitsämter zurückgegeben werden müssen, sind nach den bisherigen Feststellungen in vielen Fällen unzulänglich ausgefüllt worden. Die Führer der Betriebe und Verwaltungen werden daher gebeten, für sorgfältige Ausfüllung der Vordrucke Sorge zu tragen. — Auf der Vorderseite ist neben dem Namen des Betriebs oder der Betriebsabteilung bzw. Verwaltung die Art des Betriebs möglichst genau anzugeben. Allgemeine Angaben wie z. B. „Maschinenfabrik“ genügen nicht, vielmehr sind genauere Bezeichnungen wie Nähmaschinenfabrik, Fahrzeugbau und dergl. zu wählen.

In der „Erklärung“ auf der Rückseite sind nicht nur die Zahlen der zum Austausch vorgesehenen jugendlichen Arbeitskräfte anzugeben, sondern auch der Zeitraum, in welchem der Austausch erfolgen soll. Sofern für den vorgeschlagenen Austausch besondere

betriebs-technische oder betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend waren, sind diese unter „Bemerkungen“ anzugeben. Soweit es sich, namentlich bei kleineren Betrieben, um wenige auszutauschende Arbeitskräfte handelt, können in dem Raum „Bemerkungen“ Name, Geburtstag und Beruf der einzelnen auszutauschenden Arbeitskräfte angegeben werden. — Ferner sind auch Datum, Firmenstempel und Unterschrift nicht zu vergessen.

Die sorgfältige Ausfüllung der Vordrucke erleichtert nicht nur ihre Verwertung durch die Arbeitsämter, sondern liegt auch im eigenen Interesse der Betriebe und Verwaltungen.

Vom Arbeitsanstellung Jugendlicher ausgenommen

Die neuen in den Arbeitsprozess stark einschneidenden Verfügungen über den Arbeitsanstellung Jugendlicher unter 25 Jahren haben begreiflicherweise viel Unruhe auch unter die entlassenen Arbeitsmänner, welche einen Arbeitsdienstpaß für ein halbes Jahr haben, gebracht. Sie brauchen weder nachzubienen noch kommt für sie ein Austausch in Frage. Wer vor dem 15. Dezember 1933 im Freiwilligen Arbeitsdienst irgendwelcher Art — sei es nun Nationaler Hilfsdienst, Stahlhelm, Studentenbund, Volksdienst zur Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes, Caritasverband oder wie sie sonst heißen mögen — tätig war und im Besitz einer Bescheinigung ist, genießt die gleichen Rechte wie ein Arbeitspaßinhaber.

Drei Menschen gehen in den Tod

Stammheim, N. Ludwigsburg, 26. Sept. Eine schreckliche Tat setzte am Dienstag nachmittag die Bewohner unserer Gemeinde in Aufregung. Gegen 3 Uhr nachmittags bemerkte der Besitzer des Hauses Schloßstraße 15 in seinem Hause Gasgeruch, der aus dem von der Familie Streicher bewohnten ersten Stock des Gebäudes zu kommen schien. Da niemand Antwort gab, wurde die Tür gewaltsam geöffnet und in der Küche der Wohnung der 27 Jahre alte Schlosser Anton Streicher, seine 24 Jahre alte Ehefrau Lydia, geb. Grimm und die Hausfrau Frau Lina Metzger aus Stuttgart tot aufgefunden. Der Tod mußte schon vor Stunden durch Einatmen von Leuchtgas eingetreten sein, denn die sofort unternommenen Wiederbelebungsbemühungen blieben leider erfolglos. Der Gashahn der Küche war offen und der Zuleitungsschlauch abgerissen. Was die drei Menschen in den Tod führte, ist ungeklärt. Frau Metzger hinterläßt in Stuttgart Mann und Kind. Das im Januar geborene Kind der Familie Streicher befand sich unversehrt im Schlafzimmer. Sein Schreiben hatte mit dazu

beitragen, daß man auf den schrecklichen Vorfall aufmerksam wurde.

Straßbahn zertrümmert

Unterboihingen, N. Nürtingen, 26. Sept. Am Dienstag nachmittag wurde ein Anecht des Lastwagenbesitzers Röh in von Wendingen von einem schweren Mißgeschick betroffen. In dem Augenblick, als der beladene Lastwagen vom hiesigen Ausladeplatz weggefahren werden sollte, löste sich eine Seitenwand des Wagens infolge eines unglücklichen Umstandes und traf den unmittelbar danebenstehenden Anecht so wuchtig auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert und Gehirnmasse zum Vorschein kam. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus nach Nöchingen übergeführt und einer Operation unterzogen. Sein Zustand ist äußerst ernst, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Brennend unter dem Motorrad

Auf der Staatsstraße Oberndorf-Nittau ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der

26 Jahre alte Polizeiunterwachmeister Anton Scheerer befand sich auf seinem Motorrad mit einem Kollegen auf der Fahrt nach Stuttgart. In einer unübersehbaren Kurve stieß er mit einem anderen Motorradfahrer namens Herzog, der die Fahrbahn nicht einhielt, zusammen. Die beiden Motorradfahrer kamen bei dem schweren Zusammenprall unter ihre Räder zu liegen. Scheerer erlitt dabei einen schweren Oberschenkelbruch und Herzog einen Armbruch. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. Bei dem Sturz fing das Rad des Scheerer Feuer und stand im selben Augenblick samt dem Fahrer in hellen Flammen. Glücklicherweise passierte kurz nach dem Zusammenstoß ein Arzt die Unfallstelle, der durch sein Eingreifen Scheerer vor dem sicheren Tode rettete.

Die größte geschweißte Straßenbrücke Deutschlands eingeweiht

Oberdorf, N. Tettang, 26. Sept. Am Samstag wurde die neue Argenbrücke dem Verkehr übergeben. Sie ist ein Meisterwerk unserer Brückenbauer geworden und fügt sich gut in das Landschaftsbild ein. Eine Neuerung ersten Ranges weist die Brücke auf. Es handelt sich um eine geschweißte Stabbogenbrücke aus hochwertigem Baustahl. Sie ist zurzeit die größte geschweißte Straßenbrücke in Deutschland und besitzt eine

Spannweite von 54 Metern. Der Querschnitt zwischen den Außengelenkern beträgt neun Meter. Sechzehn Meter entfallen auf die eigentliche Fahrbahn. Ferner ist die Brücke so eingerichtet, daß sie jederzeit in eine solche mit 9 Meter breiter Fahrbahn verbreitert werden kann. Zu diesem Zweck werden die Gehwege auf beiden Seiten einfach aufgehängt. Die Baukosten betragen rund 135 000 RM.

Marktberichte

Viehpreise. Herrenberg: kräftige Rube 320—330, Milchfähe 330—350, Schafffähe 200—230, Kalbinnen 295—330, Jungvieh 100—215 Mark. — Laupheim: Ralber und Bofchen 95—165, Kalbeln 220—350, Kuh 265 Mark. — Murrhardt: Faren 105 bis 170, Ochsen und Stiere 150—378, Rinder und Kalbinnen 75—250, Rube 105—360 Mk.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 13—18 Mark. — Bühler: Milchschweine 11—18 Mark. — Herrenberg: Milchschweine 14—21, Käufer 26—37,50 Mk. — Laupheim: Milchschweine 13—17, Mutterfähe 100 Mk. — Murrhardt: Milchschweine 10—17 Mk. — Wehingen: Milchschweine 9—13 Mark je pro Stück.

Fruchtpreise. Badnang: Saatkorn 10, Saatkorn 11,90—12,90, Haber 8,80, Saatkorn 22 Mark. — Menge: Haber 8 Mk. pro Zentner.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Sept. 1934

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Fären	Fresser	Kalber	Schweine	Schaf
Inverkauf	38	39	124	291	408	3	1684	1995	3
			25 9	20 9			25 9	20 9	
Ochsen					Fären (Kalbinnen)				
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes					b) vollfleischige		20—34	28—31	
1. jüngere			83—84		c) fleischige		26—28	25—28	
2. ältere			29—32		d) gering genährte				
b) sonstige vollfleischige					Fresser				
c) fleischige					mäßig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte					Kalber				
Bullen					a) beste Mast- und Saugfäher		45—48	45—47	
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			30—34		b) mittlere Mast- u. Saugfäher		42—44	41—43	
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			27—32	28—30	c) geringe Saugfäher		37—40	36—38	
c) fleischige			25—28	26—28	d) geringe Kalber		29—34	30—34	
d) gering genährte					Schweine				
Kühe					a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht		53	53	
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			28—30		b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht		52—58	52—53	
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			24—26		c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht		52—58	51—53	
c) fleischige			16—19		d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht		40—52	50—52	
d) gering genährte			13—15		e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht		47—49	47—50	
Fären (Kalbinnen)					f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht				
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			85—87	33—36	Sauen		45—47		

Marktverlauf: Großvieh lebhaft. Kalber mäßig. Schweine lebhaft. Fettchweine gesucht.

Fleischmarkt. Farrenfleisch 49—53, Rindfleisch fett 57—64, mittel 47—54, gering 41 bis 45, Kuhfleisch 25—38, Kalber 58—68, Schweine 75—78, Hammel 72—74.

Alzenberg—Altburg
Zu unserer am **Samstag, den 29. September 1934,** im **Gasthaus zum „Ochsen“** in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein

Hoh. Georg Rothacker, Alzenberg
Martha Loh, Altburg
Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Dietlingen—Altburg
Hochzeitsfeier

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. September 1934,** im **Gasthaus zur „Sonne“** in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

ergeben sich einzuladen

Otto Köhler
Sohn des Karl Köhler, Landwirt in Dietlingen

Frieda Weik
Tochter des Martin Weik, Milch- und Rohshändler in Altburg

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Weinberg—Martinsmoos
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. September,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Hirsch“** in Weinberg freundlichst einzuladen

Christian Kentschler
Sohn des Christian Kentschler, Weinberg

Marie Kübler
Tochter des Jakob Kübler, Martinsmoos

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Stadt- u. Schloßbeleuchtung Berneck mit Beschießung und Prachtf Feuerwerk

am **Sonntag, 30. September 1934,** abends 1/8 Uhr. Nachmittags Platzkonzerte und Fährungen.

Nach dem Feuerwerk Erntetanz in unseren alleseits bestrenommierten Gasthöfen.

Es ergeht hiemit freundliche Einladung.
Eintritt 20 Pfg. **Verkehrsverein Berneck.**

Rückfahrtmöglichkeiten nach Nagold, Wildberg, Calw, Pforzheim mit Sonderzug ab Berneck 21³⁰, ab Nagold 22³⁰ Uhr

Albert Ahenheimer
Bücherrevisor

Badsir. 41 Fernruf 202

Klassenlose

1/2 Los RM. 3.—, 1/4 Los RM. 6.— bei

Winz, Friseurgeschäft, Marktpl.
Spielt am Plage!

Teilen Sie jetzt ein...

wieviel Anzeigenraum Sie bis Weihnachten benötigen. Schaffen Sie sich eine Uebersicht, wie groß die einzelnen Anzeigen sein können. Und erst dann beginnen Sie mit der Gestaltung der Anzeigen selbst. Auch die Werbung will Rhythmus haben, eine Anzeige bringt wohl Aufmerksamkeit, die Anzeigenserie aber bringt Dauer-Erfolge.

Calwer Decken

Ein kleiner Posten mit unbedeutenden Fehlern, so lange der Vorrat reicht, äußerst vorteilhaft bei

Reichert an der Brück.

Suche

für m. Tochter, 21 Jahre alt, welche schon serviert hat, und fribl. nettes Wesen hat,

Stelle zum Servieren

evtl. als Hausochter. Ueberrimmt auch Hausarbeit. Calw oder Umgebung bevorzugt, da von auswärts. Angeb. unter **G. R. 225** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Freitag, 28. 9., 10 Uhr in Bad Liebenzell:** Ein Elektromotor 4 PS. Zusammenkunft beim Rathaus.

Geriichtsvollzieherstelle.

Zur Dekoration am Erntedankfest

empfiehlt

Fähnchen, Girlanden Dekorationspapier

Fr. Häussler, Calw

Felderverkauf.

Verkaufe am nächsten **Samstag, 29. Sept., mittags 4 Uhr,** auf dem Plage, zu günstigen Zahlungsbedingungen meinen auf **Markung Calw** am mittleren Schafweg gelegenen, stark

1 1/2 Morgen groß. Acker
schön eben, gute Lage
Ludwig Baral, Siebmacher, Neuhengstett

Damenbart wird nur durch die von mir angew. einzig sichere Methode unter Garantie für immer m. d. Wurzel schmerzlos entf. ohne Messer, Pulver u. Creme.

Lina Fischer.
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—19 Uhr durchgehend.

Von ruhiger Beamtenfamilie

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad gesucht.

Angebote unter **G. R. 225** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.



Ritter-Drogerie C. Bernsdorff



Kaffee II rose 1/4 Pfund **50**

Vanille-u. Mandel-Puddingpulver Beut. **6**

Schokolade-Puddingpulver Beut. **8**

Vollmilch-Schokolade 100-g-Tafel **20**

Sauerkraut eigenes Fabrikat Pfd. **12**

Gewürzgurken neue, selbsteingelegt. St. **5**

Schweizerkäse 45% Fett i. T. 1/4 Pfd. **30**

Limburger 20% Fett i. T. 1/4 Pfd. **12**

Qualitäts-Marinaden offen und in Packungen

Deutsche Bäcklinge Pfd. **32**

Eingetroffen direkt ab See in schwerster Eispackung

Kabliun und Filet und 3% Rabatt!

Pfannkuch

Arbe... Die... ihrer... sozialisti... die... st... a... t... eingefüh... find... tigen... Nach... naten... eigentlic... tionalso... Frage... Die... ift die... Gefo... Gei... frechtl... reicht... Arbeits... und... sollen... Familie... für die... Einjäh... die Not... die Ver... rige... in 3... ne 3... 24... 24... verbef... bearbei... Sch... wir no... R... auf 2... Fläche... tungen... 11... Sinne... zu W... und 60... schließ... kulture... gewalti... denen... von j... stehen... Amer... Der... Beschlo... Teilnah... in Ber... Der... für die... sekretä... des a... einem... und... daß de... deutsch... angeno... in dem... ausgeg... den W... und ju... empfjan... Bar... Saarf... mung... Geg... den... das... Lin... ist vo... genom... den... Das... mit ei... funken... Der... beschlo... Oltun...